

## Die Geschichte der Frontschwester

Es war ein heißer und trockener Sommer, als Erika Summ 1921 als Tochter des Schäfers Johann Ohr im Hohenloher Land wenige Kilometer östlich von Heilbronn zur Welt kam. Sie wuchs mit zwei Geschwistern zuerst im Dorf Stachenhausen auf. Auf dem Hof der Familie gab es viel zu tun: zwei Äcker, ein Obstbaumstück und eine große Wiese wurden von der Mutter bestellt. Neben Hühnern, Gänsen, Enten, und Tauben, waren auch die Schafe, zwei Kühe, ein Pferd und ein Schwein zu versorgen.

Vom Frühjahr an wanderte der Vater mit seiner Schafherde und zwei Hunden auf entfernte Weiden. Im Mai war Schafschur. Davor mussten die Tiere noch gewaschen werden - die Schafschwemme war anstrengend und eine Tortur für Mensch und Tier.

Sonntags saßen immer viele Dorfkinder in der Wohnstube. Zu „Schäfers“ durfte man auch bei schlechtem Wetter kommen. Im Winter brutzelte die Mutter Bratäpfel im Ofen und las Geschichten vor, die Kinder spielten und knackten Nüsse. Erika Summ erzählt vom Kirschenstibitzen mit ihrer Freundin „Martli“ und dem Spielen im Pferdestall der Nachbarn. Das alte Kurbeltelefon an der Wand war die Verbindung nach draußen. Die Zeitung war stets schon einen Tag alt, wenn der Postbote sie brachte. Lebendig berichtet die Autorin vom Alltag im Hohenloher Land und erzählt von fahrenden Händlern, Hochzeiten und Festen im Dorf.

Die Kinder mußten kräftig zupacken: Kartoffeln stecken und lesen, Kühe hüten, die Tiere füttern und auch bei der Getreideernte und beim Beerenpflücken im Wald helfen. Sie kümmerten sich um die neugeborenen Ferkel und Lämmer, wuschen Strümpfe und Socken der Familie und machten Butter. 1929 kaufte die Familie 30 Kilometer entfernt einen großen Gutshof in Niedersteinach im Kreis Crailsheim. Doch schon bald bereuten die Eltern den Umzug. Der Boden war karg und es häuften sich Unglücke auf dem Hof. Nach 1933 wurde der Besitz im Zuge einer Landreform aufgeteilt. Die Familie mußte nun Miete für ihre Unterkunft zahlen. 1935 trat Erika Summ bei Nachbarn den vorgeschriebenen Landdienst an. Für ein Jahr harter Arbeit erhielt sie damals nur 100 Reichsmark. Als sie 1937 eine Stelle in einem Pfarrhaus fand, begann für sie eine ruhigere Zeit. Sie versorgte die Familie und zog drei Kinder mit auf. Aber sie wollte mehr als nur Haushälterin sein. Der zweite Teil ihrer Erinnerungen beginnt 1940 mit der ersehnten Ausbildung zur Rotkreuzschwester. Zwei Jahre später erhielt sie einen Einberufungsbefehl als Frontschwester an der Ostfront in die Ukraine. 1943 bis 1945 erlebte sie den abenteuerlichen Rückzug des Lazaretts über Polen, Ungarn, die Slowakei und Tschechien. Von Mai bis Juli 1945 war sie in amerikanischer Gefangenschaft.

### Zum Autor:

Erika Summ, geborene Ohr, geb. 1921 in Stachenhausen, Kreis Künzelsau im Hohenloher Land, als Tochter eines Schäfers. Volksschule in Niedersteinach, danach Landdienst bei einem Bauern. 1937-1940 Pfarrköchin in Ruppertshofen, Kreis Crailsheim. 1940-1942 Ausbildung als Krankenschwester beim DRK in Stuttgart. 1942 Einberufung zum Kriegseinsatz an der Ostfront, Rotkreuzschwester in einem Lazarett in Shitomir (heutige Ukraine). 1943-1945 Rückzug des Lazaretts über Polen, Ungarn, die Slowakei und Tschechien. Mai bis Juli 1945 in amerikanischer Gefangenschaft. 1945-1952 Operationsschwester in Sindelfingen und Marbach am Neckar. Großes soziales Engagement. 1982 Verdienstmedaille des Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland. Erika Summ ist verwitwet, hat zwei Kinder, zwei Enkel und lebt in Sindelfingen.

Erika Summ

### Schäfers Tochter

Die Geschichte der Frontschwester Erika Summ. 1921-1945.

192 Seiten, zahlreiche Fotos. 2. Auflage November 2014.

Sammlung der Zeitzeugen (55), Zeitgut Verlag, Berlin.

Broschur

ISBN 978-3-86614-108-7, Euro 12,80

*Ergänzend bieten wir Ihnen vier Geschichten aus dem Buch zum **kostenfreien Abdruck** an. Die Text-Dateien und Fotos können Sie auf der Presseseite zum Buch einsehen und herunterladen.*

### Pressekontakt

Daniel Schlie  
Öffentlichkeitsarbeit  
Zeitgut Verlag GmbH  
Klausenpaß 14

E-Mail: [daniel.schlie@zeitgut.de](mailto:daniel.schlie@zeitgut.de)  
Tel: 030 - 70 20 93 10  
Fax: 030 - 70 20 93 22  
12107 Berlin



[www.zeitgut.de](http://www.zeitgut.de)